

RTR Telekom Monitor

3. Quartal 2008

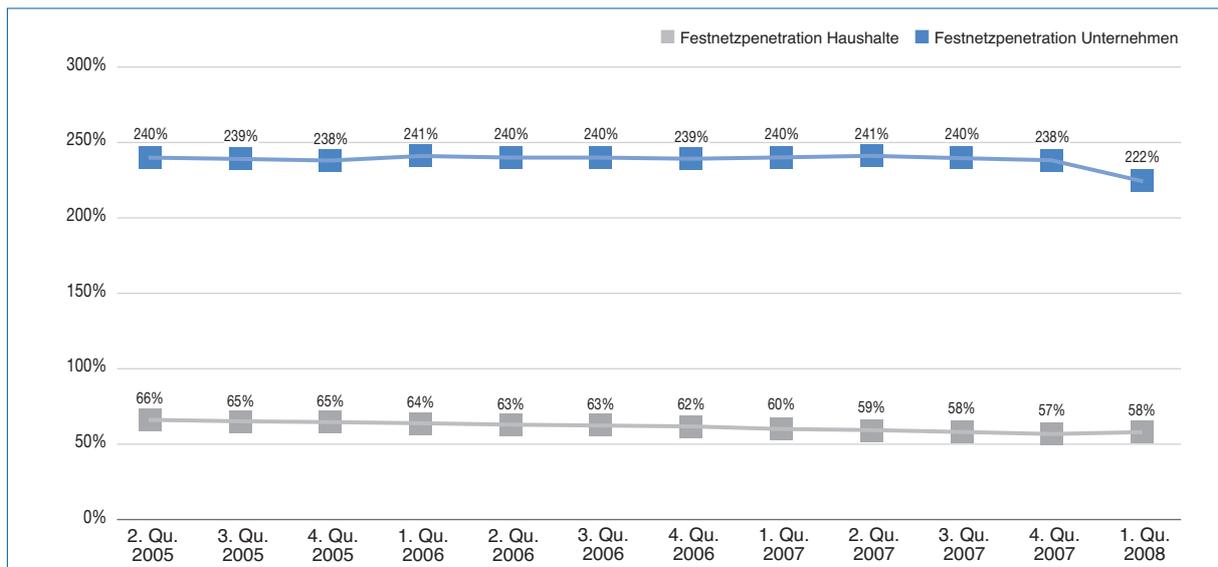
KAPITEL 1	
Festnetz	2
<hr/>	
KAPITEL 2	
Mietleitungen	13
<hr/>	
KAPITEL 3	
Mobilfunk	17
<hr/>	
KAPITEL 4	
Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	27
<hr/>	
KAPITEL 5	
Breitband	30
<hr/>	
KAPITEL 6	
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	38
<hr/>	
KAPITEL 7	
Anhang	41
<hr/>	

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION RÜCKLÄUFIG



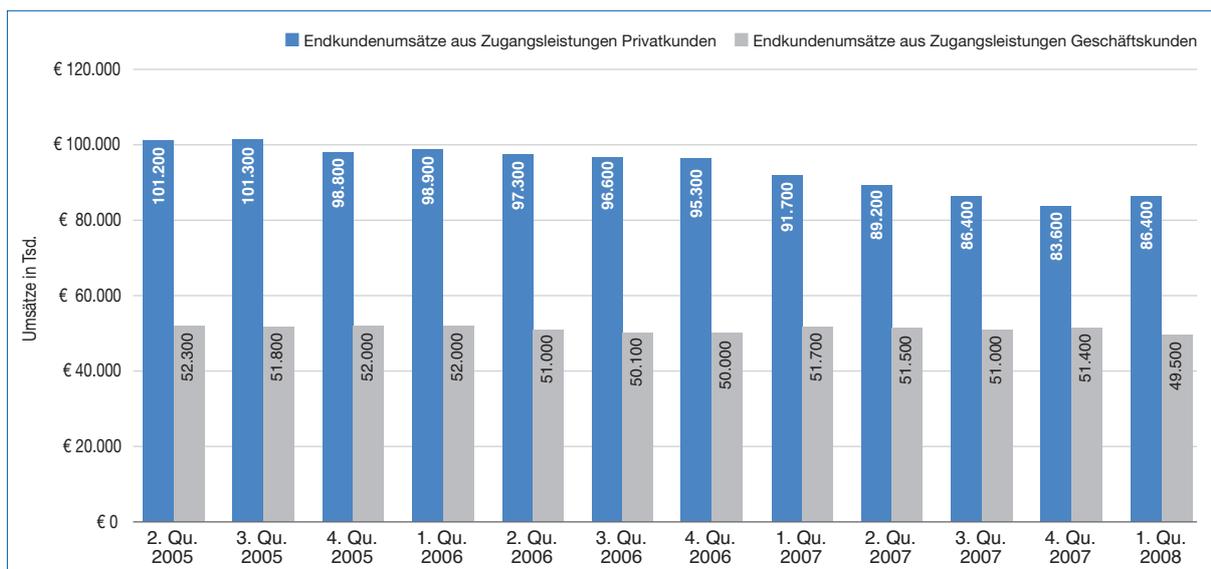
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 1. Quartal 2008 bleibt die Penetrationsrate für Privatkunden etwa auf gleichem Niveau zum Vorquartal.
- Im Geschäftskundenbereich geht die Penetrationsrate im Vergleich zum Vorquartal zurück. Sie sinkt im 1. Quartal 2008 auf etwa 222 %. Dies stellt den tiefsten Wert im Berichtszeitraum dar. Der Grund dafür ist ein starker Rückgang bei den POTS-Anschlüssen von Geschäftskunden.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ UMSÄTZE BLEIBEN STABIL



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

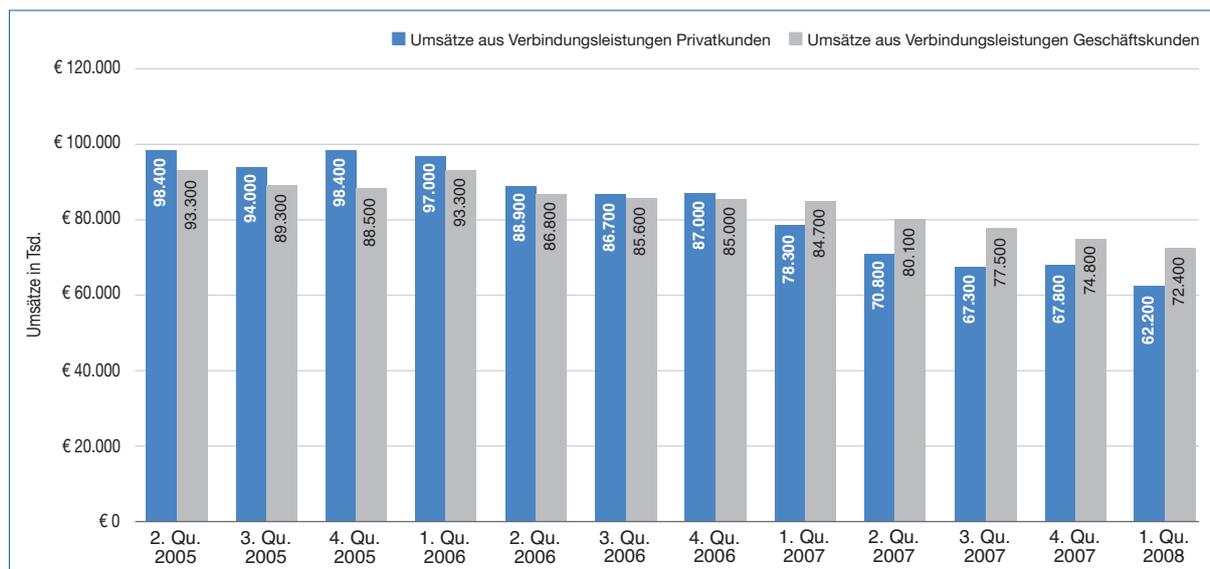
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Während die Umsätze aus Zugangsleistungen im Privatkundenbereich um etwa 3,2 % im Vergleich zum Vorquartal steigen, fallen sie im Geschäftskundenbereich um etwa 3,7 %.
- Der Anteil der Umsätze, welche auf Geschäftskunden entfallen, beträgt im 1. Quartal 2008 ca. 36,4 %.
- Insgesamt bleiben die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen etwa konstant zum Vorquartal (+ 0,6 %). Nach den kontinuierlichen Rückgängen seit dem Jahr 2002 ist es trotz dieses leichten Anstiegs aber verfrüht, von einer Trendumkehr zu sprechen.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ GESCHÄFTSKUNDEN VOR PRIVATKUNDEN



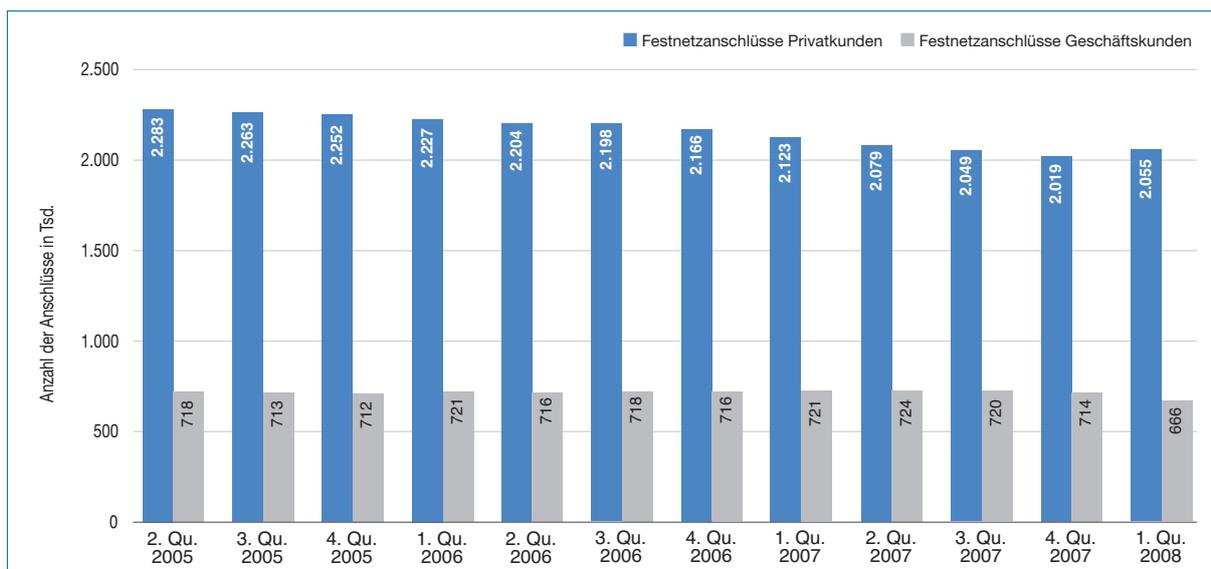
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Im 1. Quartal 2008 gehen die Umsätze aus Verbindungsleistungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um etwa 21 % bei Privatkunden und um ca. 14 % bei Geschäftskunden zurück. Diese Entwicklungen sind bei Verbindungen generell deutlicher ausgeprägt als bei Zugangsleistungen, was den naheliegenden Schluss zulässt, dass die wettbewerblichen Impulse des Mobilfunksektors bei Verbindungsleistungen weitaus stärker zum Tragen kommen.
- Vor allem bei Privatkunden ist der deutliche Umsatzrückgang der letzten Jahre auch auf die massiv zurückgehende Bedeutung der schmalbandigen Internetwahl (Online, Dial-In) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht mit der im Zeitverlauf ansteigenden Breitbandpenetration einher, sodass mittelfristig mit einer vernachlässigbaren Bedeutung des schmalbandigen Internetverkehrs zu rechnen ist (vgl. Seite 32). Im Jahr 2007 war aber auch eine Preisreduktion besonders bei Gesprächen zu Mobilnetzen und ins Ausland zu beobachten.

Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE WEITER SINKEND



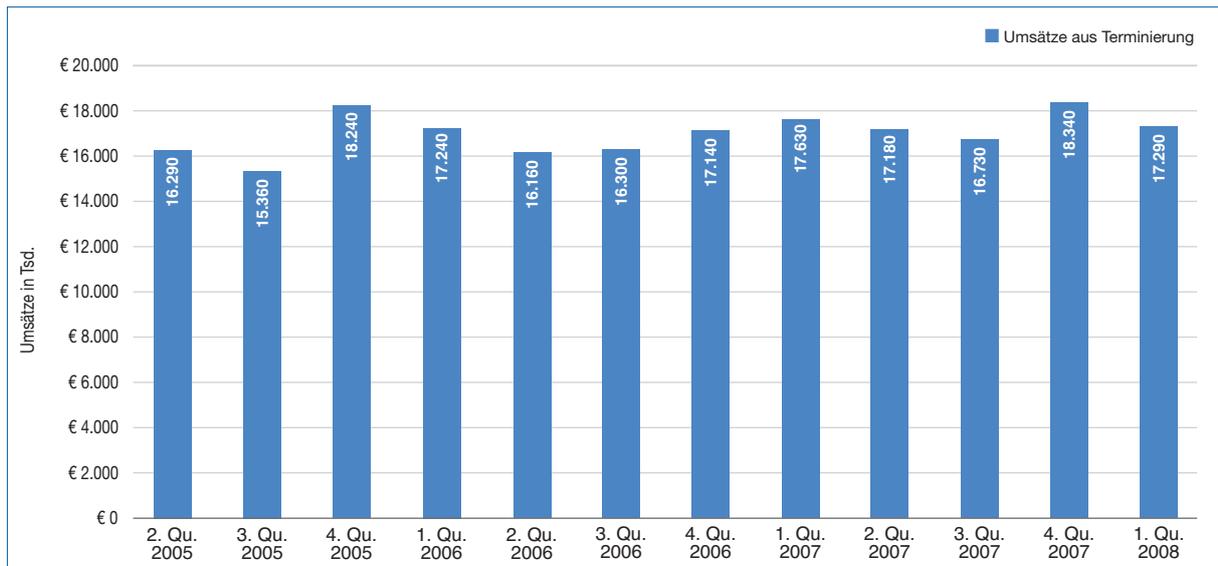
Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. (eigene) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben.

In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 1. Quartal 2008 kommt es entgegen dem bisherigen Trend zu einem Anstieg der Anschlusszahlen im Privatkundenbereich, gekoppelt mit einem deutlichen Rückgang im Geschäftskundensegment. Insgesamt ist die Entwicklung dennoch rückläufig.
- Während die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse bei Geschäftskunden um etwa 7 % zurückgeht, ist bei Privatkunden ein Anstieg um ca. 2 % im Vergleich zum Vorquartal beobachtbar. In Summe ergibt dies dennoch einen Rückgang um 0,4 %.
- Die Gesamtanzahl der Anschlüsse (Privat- und Geschäftskunden) ist seit dem 1. Quartal 2007 um ca. 4,3 % gefallen.
- Der Grund für diesen Rückgang besonders bei Privatkunden ist die Beliebtheit der Mobiltelefonie. Mittlerweile wird auch die Bedeutung des Festnetzanschlusses als Basis für einen breitbandigen Internetzugang durch die zunehmende Verbreitung von über Mobilfunktechnologie realisierten Zugängen geschmälert.

Umsätze aus Terminierung

➔ STABILE ENTWICKLUNG

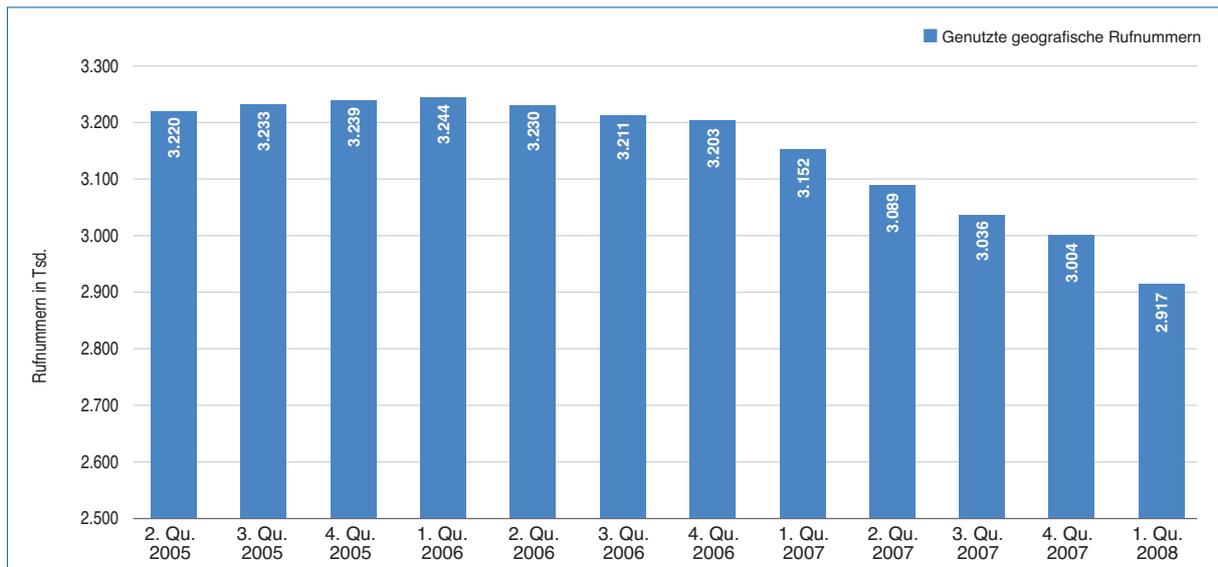


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 1. Quartal 2008 liegen die Umsätze aus Terminierung mit etwa 17,3 Mio. etwa 2 % unter dem Wert aus dem korrespondierenden Vorjahresquartal.
Ein eindeutiger Trend der letzten Jahre ist den Daten nicht zu entnehmen.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ RÜCKGANG



Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern.

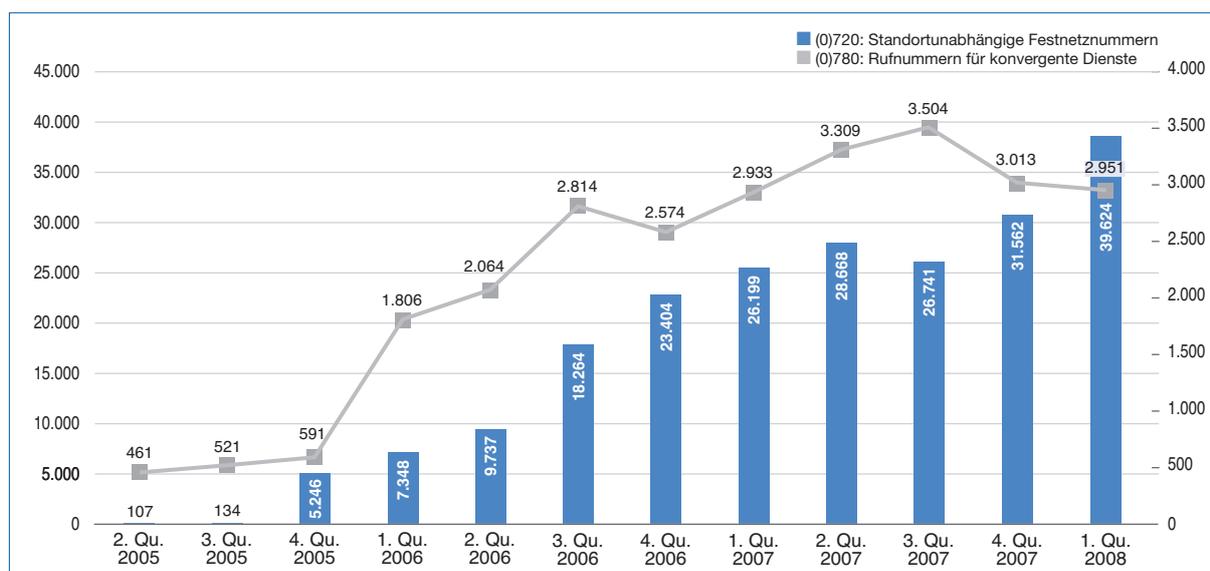
Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Es zeigt sich bereits ab dem 2. Quartal 2006 ein stetiger Rückgang von genutzten geografischen Teilnehmernummern, der seitdem anhält und mit Verzögerung dem Rückgang der Anschlusszahlen im Festnetzbereich folgt.

Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ RÜCKGANG BEI RUFNUMMERN FÜR KONVERGENTE DIENSTE (0)780



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten. Sie ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

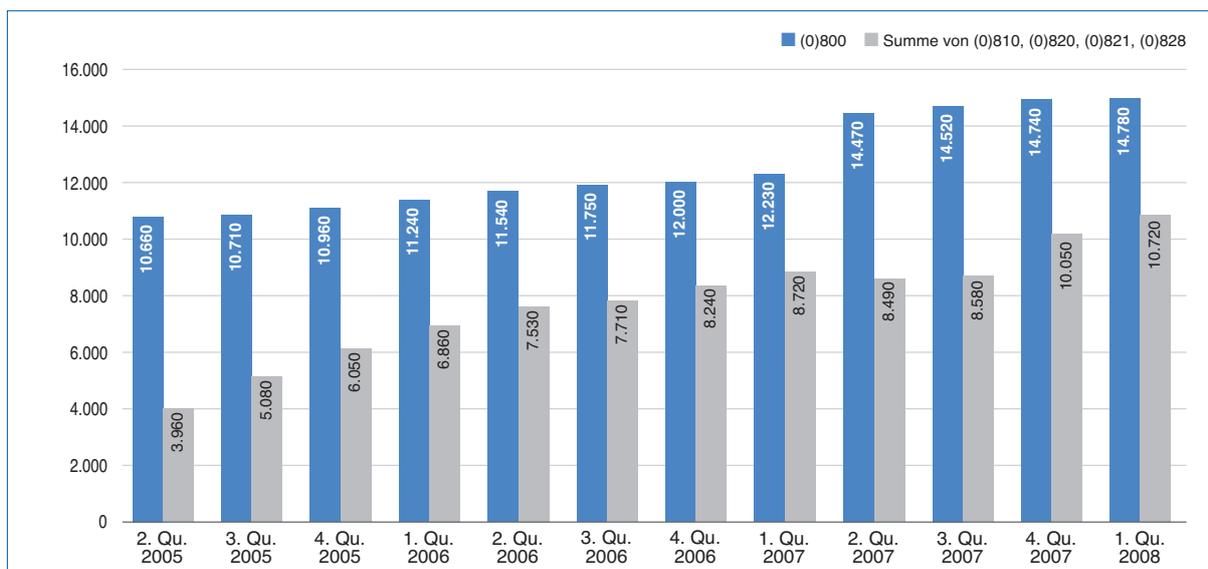
Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain Namen zugeordnet.

Diese Rufnummernbereiche sind erst mit der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertdiensteverordnung (KEM-V) Mitte 2004 eingeführt worden.

- Wie aus dieser Abbildung ersichtlich, hat auch die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Während im 1. Quartal 2008 im Bereich (0)720 die Anzahl der Rufnummern um etwa 25,5 % auf fast 40.000 ansteigt, geht diese im Bereich (0)780 auf knapp unter 3.000 zurück. Der Rückgang beträgt hier etwa 2 % im Vergleich zum Vorquartal.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ SPRUNGHAFTER ANSTIEG BEI (0)810, (0)820, (0)821, (0)828



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

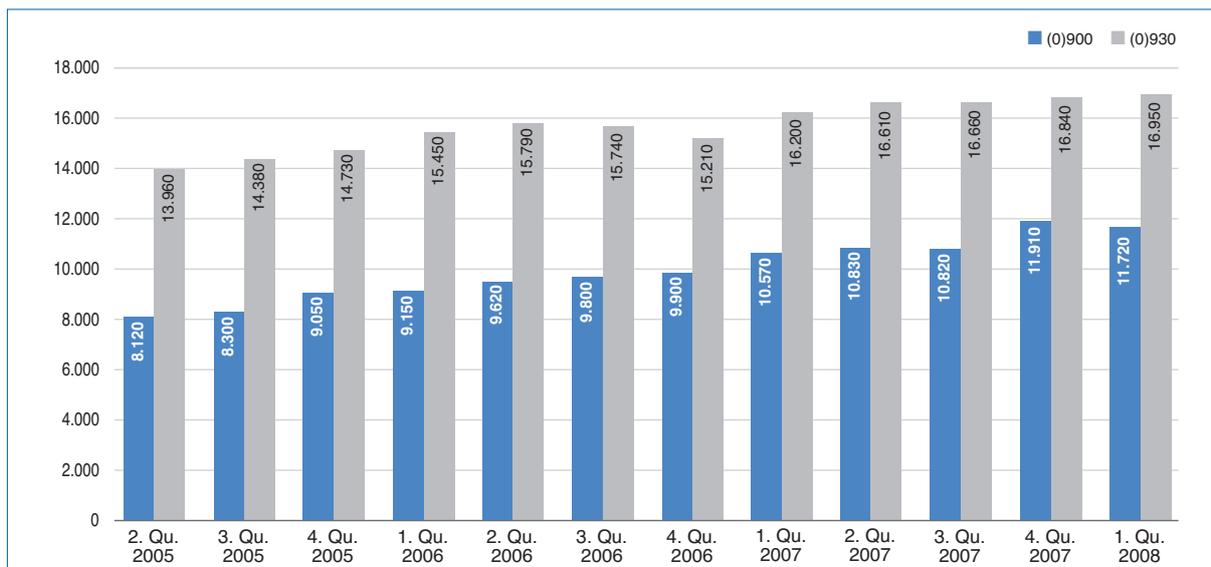
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 1. Quartal 2008 liegt die Anzahl der genutzten (0)800-Nummern bei etwa 14.800 und ist damit im Vergleich zum Vorquartal kaum gewachsen. Der sprunghafte Anstieg vom 1. Quartal auf das 2. Quartal 2007 ist auf den Markteintritt eines neuen Kommunikationsdienstbetreibers zurückzuführen, der speziell in diesem Rufnummernbereich Dienste anbietet.
- In den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ist mit ca. 6,7 % ein kräftiger Anstieg im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen.

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI (0)900



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

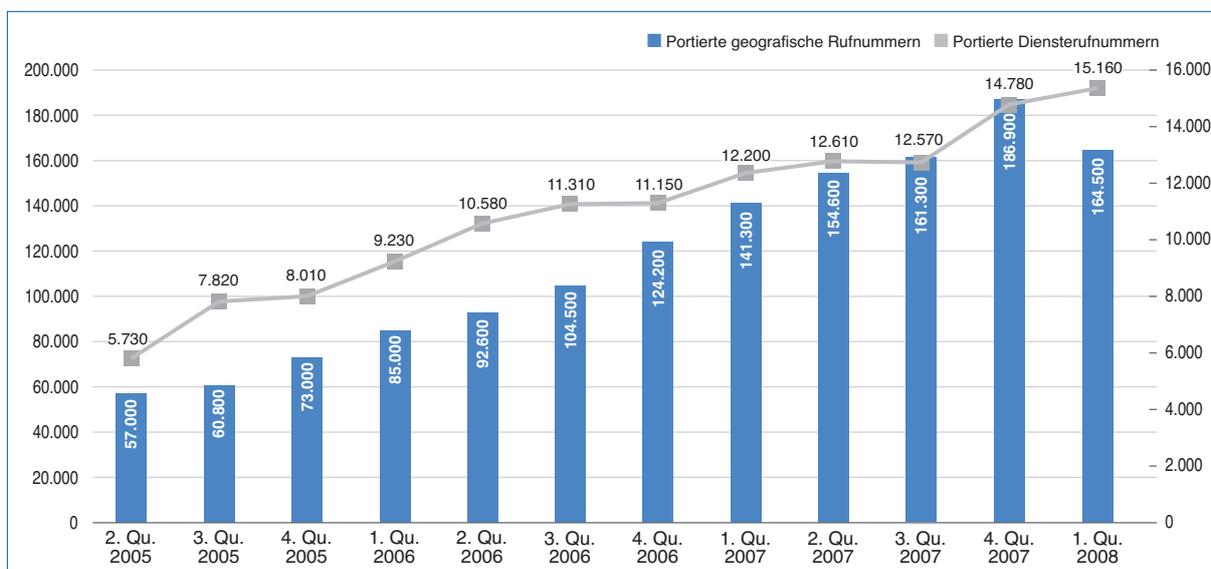
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10,- pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10,- pro SMS, Erotikdienste

- Im 1. Quartal 2008 geht die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 um etwa 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal zurück.
- Im Bereich (0)930 beträgt der Anstieg etwa 0,7 %.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ RÜCKGANG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

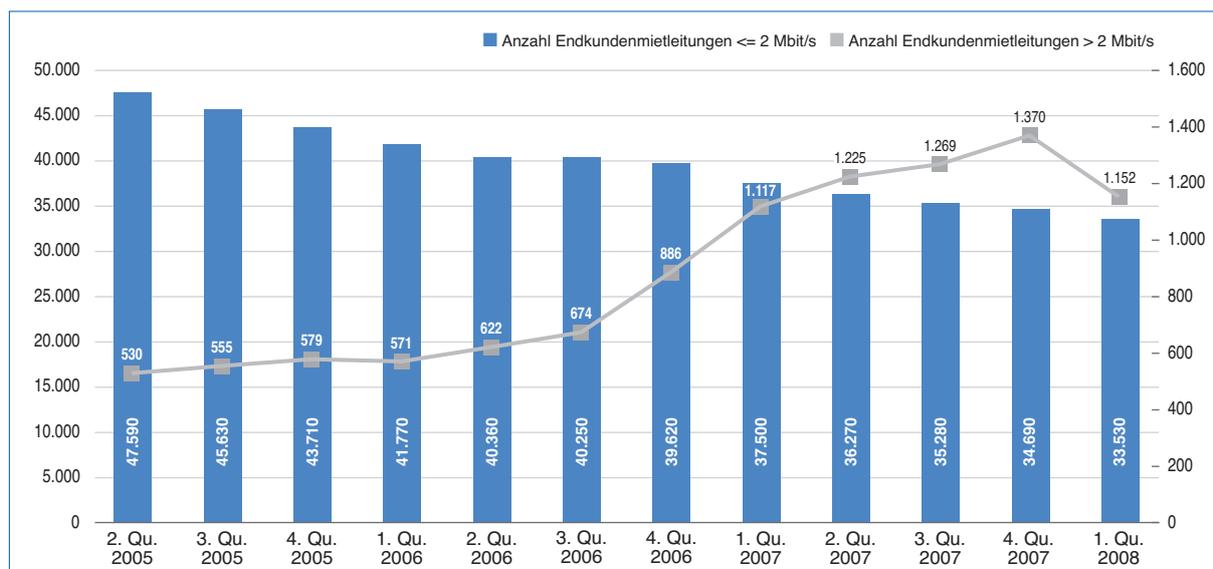
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern nimmt im 1. Quartal 2008 erstmals ab. Der Rückgang beträgt etwa 12 %.
- Die Zahl der portierten Diensterufnummern steigt im 1. Quartal 2008 im Vergleich zum Vorquartal um ca. 2,6 % an.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ HOHE DATENRATEN WEITERHIN GEFRAGT

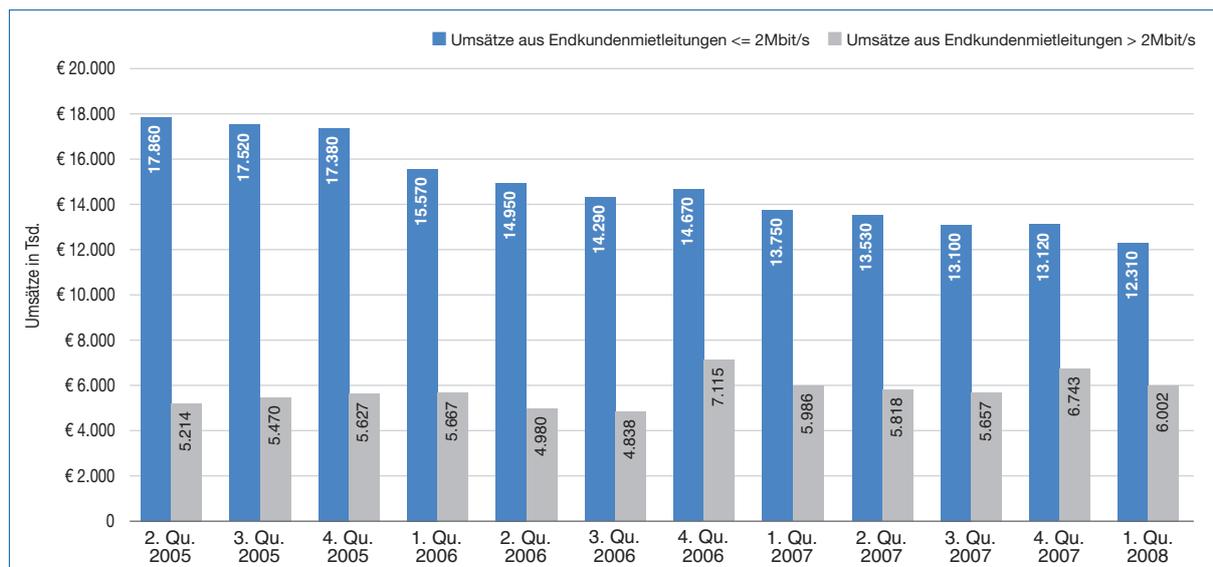


Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden. Bezüglich der Datenrate wird zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Die Zahl der Endkundenmietleitungen ≤ 2 Mbit/s geht im Betrachtungszeitraum kontinuierlich zurück. Der Rückgang bei der Zahl der Mietleitungen > 2 Mbit/s im 1. Quartal 2008 ist auf die Datenkorrektur eines Betreibers zurückzuführen.
- Unabhängig von der Bandbreite weist die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen insgesamt einen fallenden Trend auf.
- Aufgrund des anhaltenden Trends zu höheren Bandbreiten steigt jedoch trotz dieser Entwicklung die Gesamtsumme der Kapazitäten aller vermieteten Leitungen (nicht abgebildet).

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN

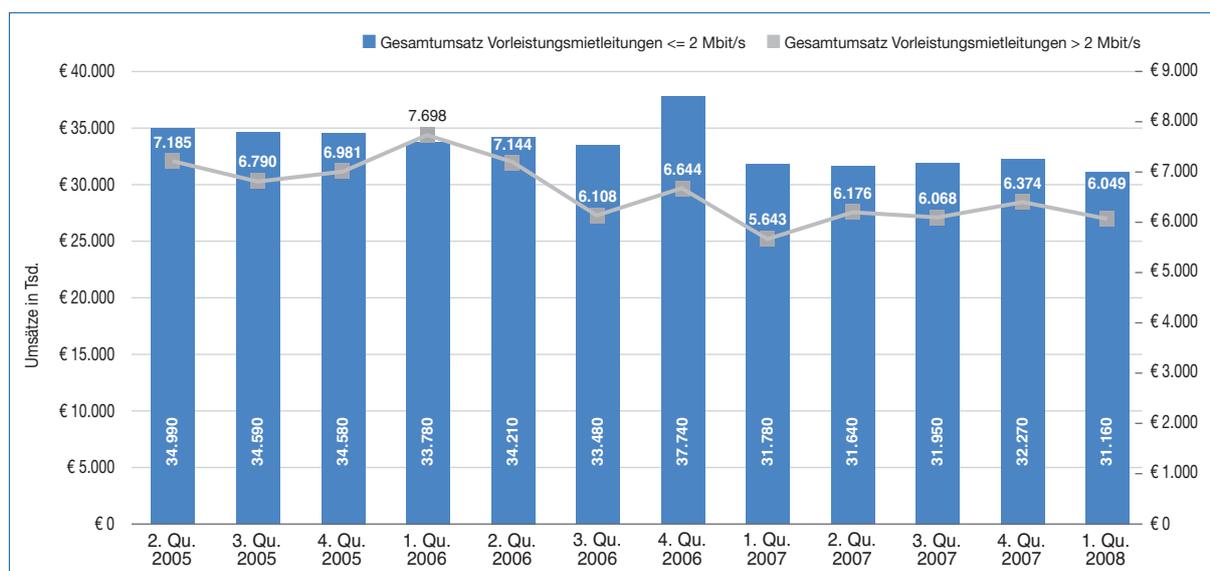


In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt. Wie bereits zuvor bei der Anzahl an Mietleitungen wird auch hier zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Die Gesamtumsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen ≤ 2 Mbit/s gehen im 1. Quartal 2008 im Vergleich zum Vergleichsquartal des Vorjahres um etwa 10,5 % zurück. Im Bereich > 2 Mbit/s sinkt der Umsatz im 1. Quartal 2008 aufgrund der Datenkorrektur eines Betreibers.
- Die Umsatzschwankungen sind vor allem auf den Verkauf von Mietleitungen im Rahmen von Projektgeschäften (dies bedingt zum Beispiel Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn) zurückzuführen.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG SETZT SICH FORT



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden. In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

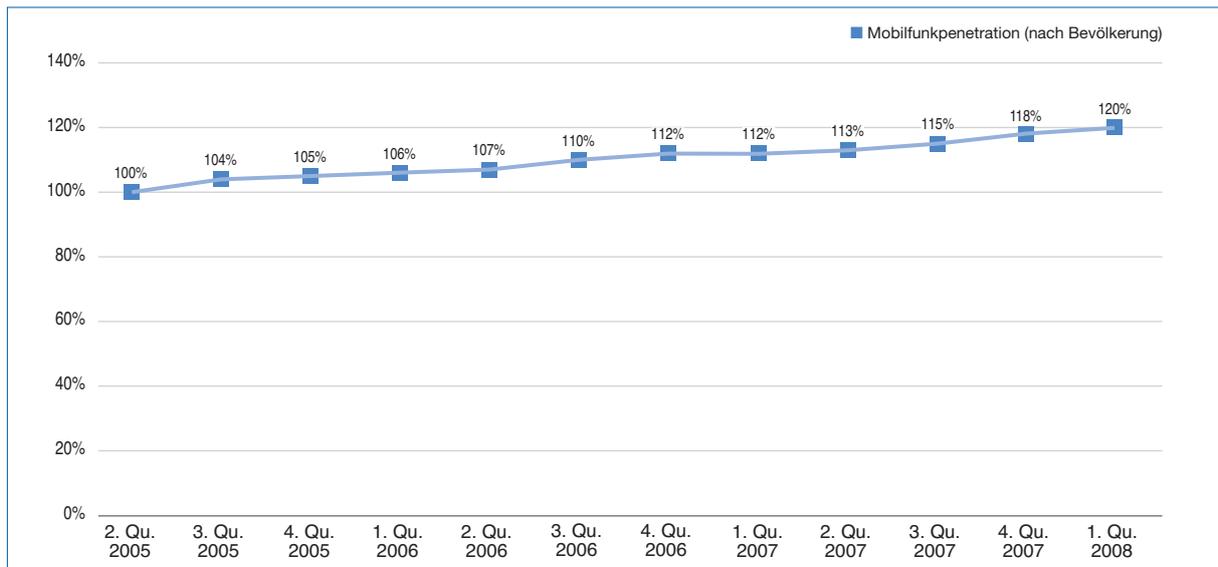
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres gehen im 1. Quartal 2008 die Umsätze im Bereich <= 2 Mbit/s um 1,9 % zurück, während sie im Bereich > 2 Mbit/s um 7,2 % ansteigen.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ PENETRATIONSRATE STEIGT UNGEBROCHEN WEITER

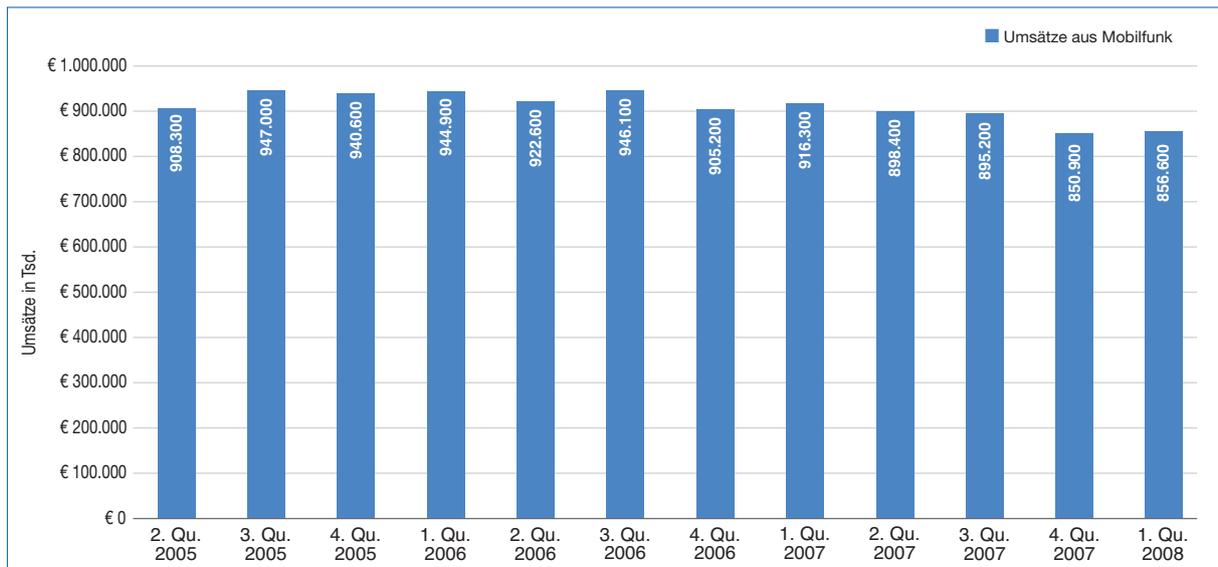


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Im Laufe des Jahres 2005 wurde die 100 %-Marke bei der Mobilfunkpenetration überschritten. Der EU-Durchschnitt (EU-27) lag im Oktober 2007 bei 111,8 % (Quelle: 13. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission). Im Jahr 2007 setzte sich der Wachstumskurs fort.
- Im 1. Quartal 2008 erreicht die Mobilfunkpenetration ca. 120 %. Der neuerlich starke Anstieg in den letzten Quartalen wurde getrieben durch die zunehmende Verbreitung von SIM-Karten, die vornehmlich zur Datenübertragung (mobiles Breitband) genutzt werden.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

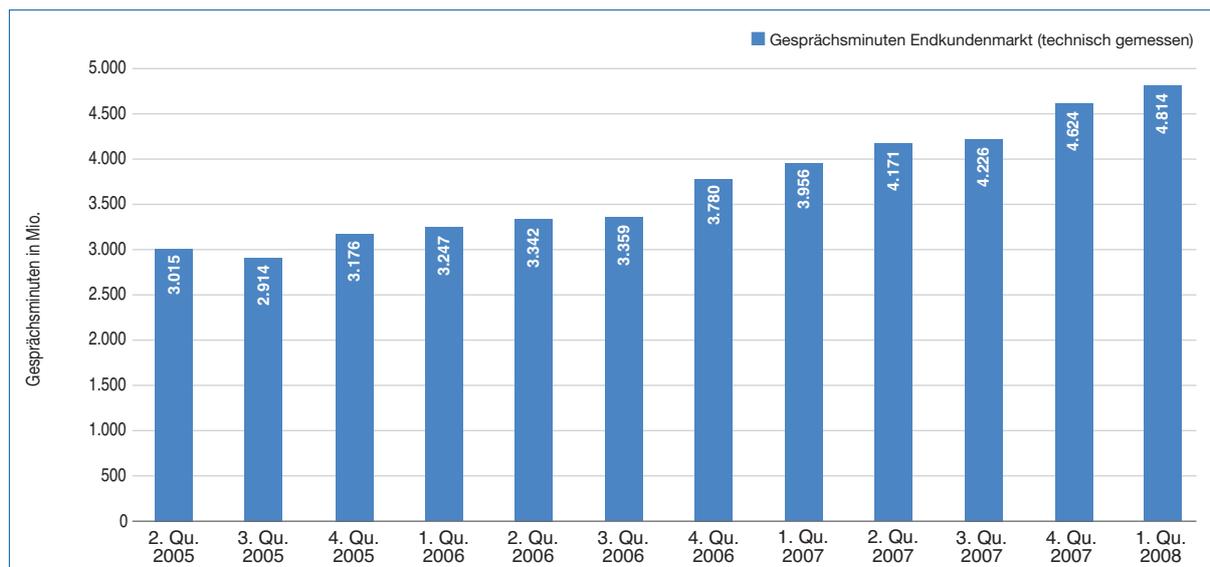
Vorleistungsumsätze: Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, sonstige Entgelte.

- Im 1. Quartal 2008 liegen die Gesamtumsätze im Bereich Mobilfunk bei etwa EUR 857 Mio. Dies ist ein Rückgang von etwa 6,5 % zum Vergleichsquarteral des Vorjahres.
- Der Rückgang ist unter anderem auf Absenkungen der Terminierungsentgelte und Umsatzeinbußen bei internationalem Roaming zurückzuführen. Gleichzeitig sinken auch die Endkundenumsätze. Die mit dem Umsatzrückgang einhergehende Zunahme an Gesprächsminuten indiziert deutliche Tarifsenkungen auf der Endkundenebene. Stark steigend sind die Umsätze aus Datendiensten, was die Umsatzverluste in den anderen Bereichen zwar abfedert, aber nicht ganz ausgleichen kann.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ **TENDENZ WEITERHIN STEIGEND**



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird.

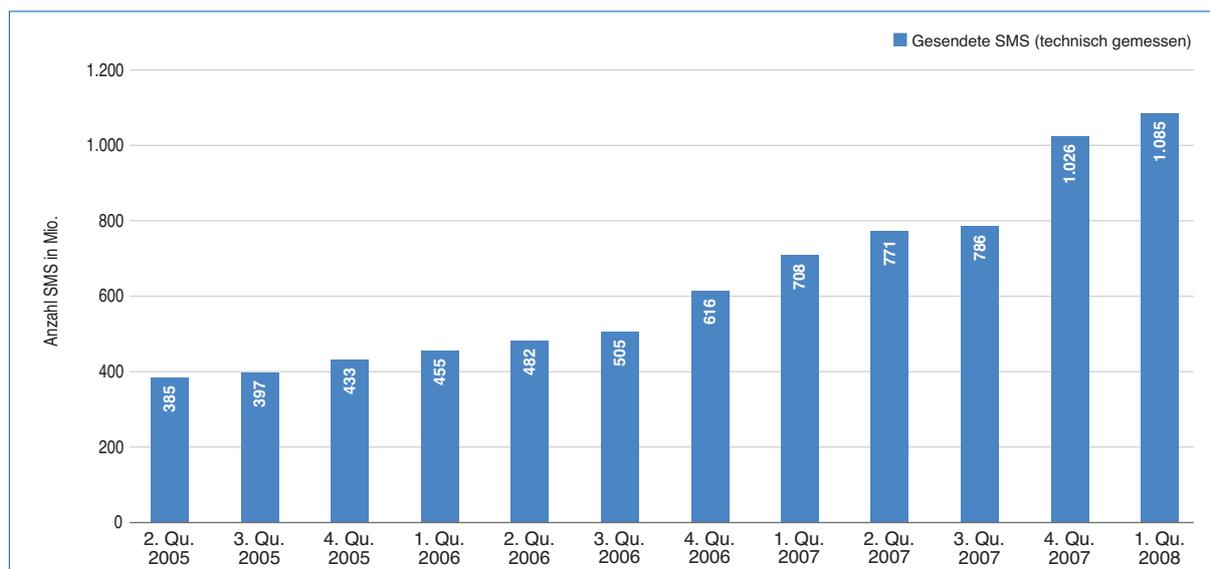
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind deutliche zyklische Schwankungen mit einer Spitze jeweils im 4. Quartal erkennbar, die eine erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zeigt.
- Während die Umsätze im Mobilfunksektor rückläufig sind, ist bei den technischen Gesprächsminuten weiterhin ein starkes Wachstum zu beobachten.
- Auch im 1. Quartal 2008 wird ein deutlicher Zuwachs erzielt. Die technisch gemessenen Gesprächsminuten am Endkundenmarkt steigen um fast 22 % (im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) auf etwa 4.814 Mio. an.
- Im Jahr 2007 telefonierten Mobilfunkkunden um über 23 % mehr als im Jahr 2006. Der Grund für diesen rasanten Anstieg der Gesprächsvolumina liegt in einer geänderten Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber, die vermehrt Pauschaltarife (Flatrates) auch für Gespräche in fremde Netze anbieten. Dies führt auch zu einem Rückgang der Gesprächsminuten im Festnetz.

SMS

➔ FAST 1,1 MRD. SMS IM 1. QUARTAL 2008



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

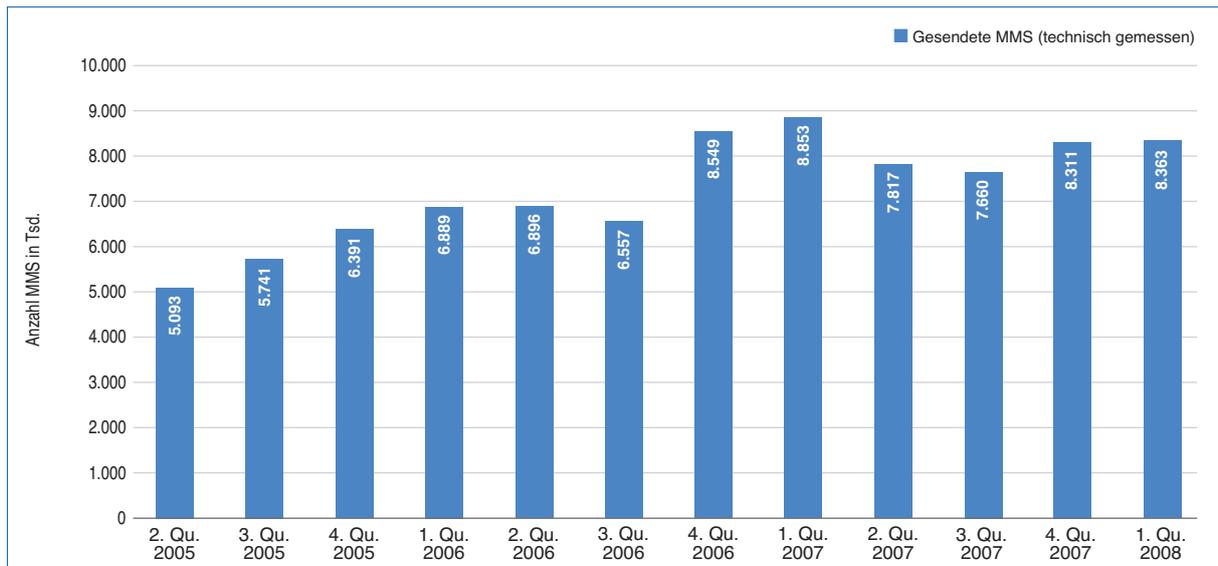
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Bis zum 4. Quartal 2005 lagen die Wachstumsraten (eines Quartals im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahrs) von SMS-Diensten immer deutlich unter jenen für Gesprächsminuten. Mit Beginn des Jahres 2006 drehte sich diese Entwicklung um. Seit 2006 nimmt der Konsum von SMS-Diensten deutlich stärker zu als jener von Sprachtelefoniediensten. Im Jahr 2007 wurden um fast 60 % mehr SMS versandt als 2006 und mehr als doppelt so viel wie im Jahr 2005. Der Hauptgrund für diesen starken Anstieg ist – wie auch beim Minutenwachstum – die Einführung von Pauschaltarifen bei SMS.
- Im 1. Quartal 2008 ist die Anzahl an versendeten SMS weiterhin stark ansteigend, es werden fast 1,1 Mrd. SMS versandt.

MMS

➔ SAISONALE SCHWANKUNGEN



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

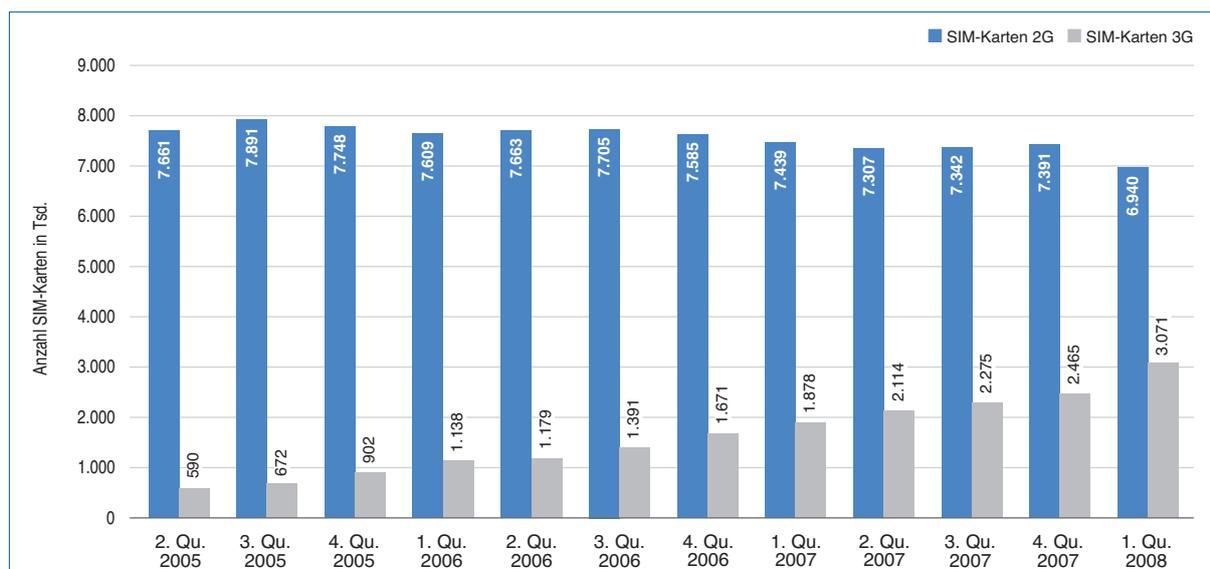
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Vergleicht man die Zahl der versendeten MMS im 1. Quartal 2008 mit dem korrespondierenden Quartal des Vorjahres, zeigt sich ein Rückgang von etwa 5,5 %.

Genutzte SIM-Karten

➔ >3G (UMTS) STEIGT WEITER



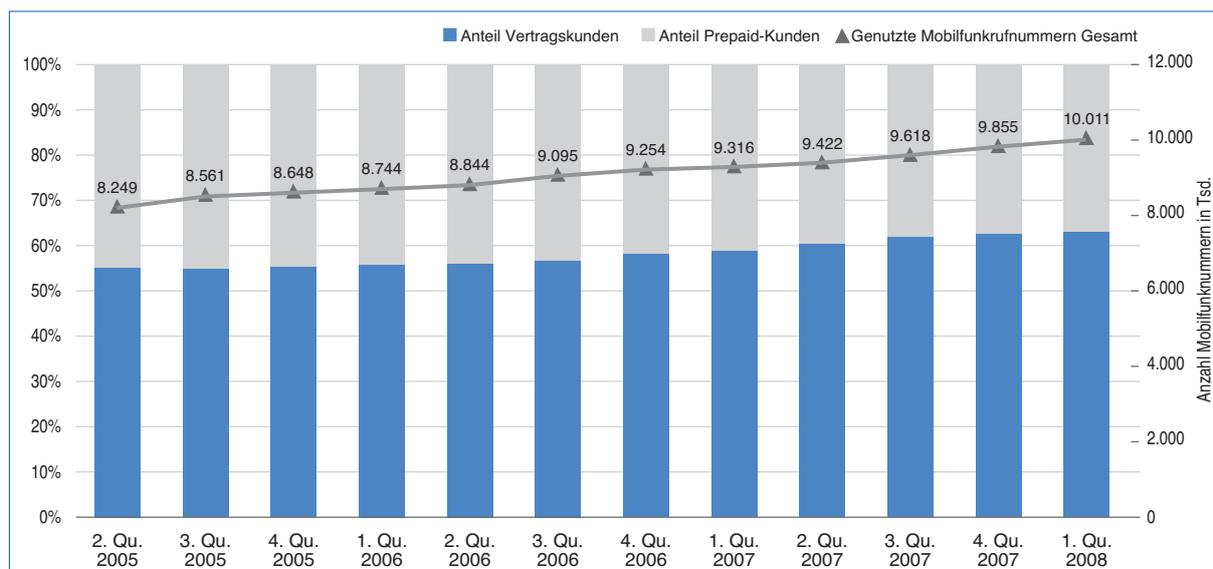
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben kann.

- Bei den 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) ist – auch im 1. Quartal 2008 – ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies liegt unter anderem daran, dass manche Betreiber nur noch 3G-fähige SIM-Karten ausgeben, auch wenn der Kunde nur 2G-Dienste (GSM-Telefonie) nutzt.
- Die Steigerung beträgt hier etwa 24,6 % im Vergleich zum Vorquartal und fast 64 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres. Damit beträgt der Anteil an 3G SIM-Karten an der Gesamtanzahl der aktivierten SIM-Karten bereits fast 31 %.
- Die Anzahl der 2G-fähigen SIM-Karten geht leicht zurück – im Vergleich zum Vorquartal um etwas mehr als 6 %.
- Insgesamt steigt die Zahl der SIM-Karten im Vergleich zum 1. Quartal 2007 um etwa 7,5 % an.

Genutzte Mobilfunknummern

➔ WEITERHIN WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH

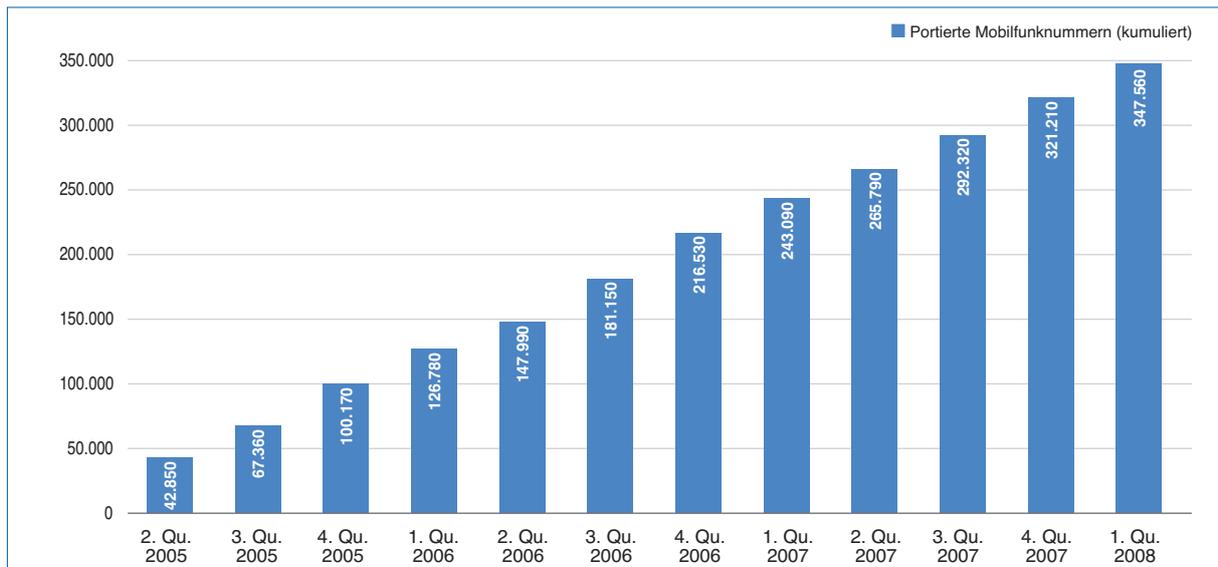


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, dargestellt.

- In Österreich gibt es deutlich mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden.
- Im 1. Quartal 2008 ist hinsichtlich der genutzten Teilnehmernummern im Prepaid-Bereich ein leichter Rückgang von etwa 2,2 % zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um etwa 4 %.
- Insgesamt stieg die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern 2007 im Vergleich zu 2006 um etwa 6 % (nach ca. 7 % Wachstum von 2005 auf 2006) – dementsprechend natürlich auch die Penetrationsrate. Im 1. Quartal 2008 wird insgesamt ein Wachstum von etwa 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 7,5 % im Vergleich zum 1. Quartal 2007 erzielt.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

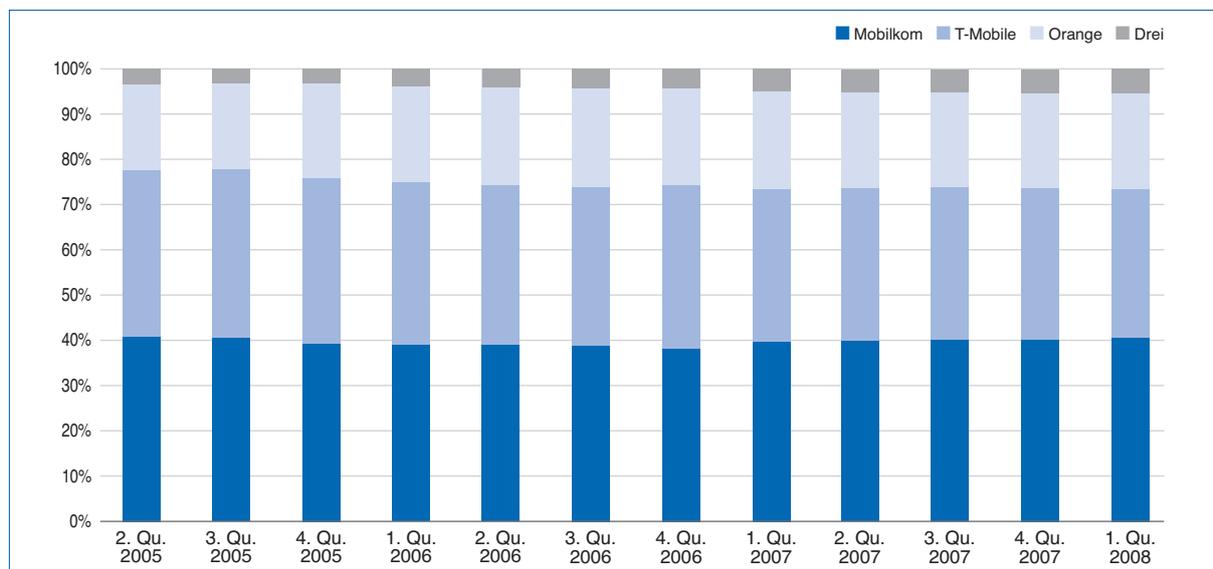
➔ STETIGER ANSTIEG



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Im 1. Quartal 2008 liegt die kumulierte Anzahl der erfolgten Portierungen bei etwa 348.000. Durchschnittlich gibt es in jedem Quartal etwa 25.000 Portiervorgänge, was im aktuellen Quartal etwa 0,25 % der gesamten genutzten Rufnummern entspricht.
- Europaweit haben bis zum Oktober 2007 46 Mio. Nutzer (das sind 8,31 %) ihre Rufnummer übertragen lassen (Quelle: 13. Implementierungsbericht). In Österreich beträgt der Anteil der portierten Mobilfunknummern an der Gesamtanzahl der mobilen Rufnummern etwa 3,5 %.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt (Orange) oder Geschäftsberichten (Mobilkom, T-Mobile) bzw. anderen öffentlich verfügbaren Quellen entnommen (Drei, Quelle: Zeitschrift „Mobile Communications“).

- Im 1. Quartal 2008 behauptet Mobilkom mit 40,8 % (+ 0,4 %) weiterhin den größten Marktanteil und kann diese Position sogar stärken. Orange (21,1 %, + 0,2 %) und Drei (5,4 %, + 0,1 %) können ihren Marktanteil gegenüber dem Vorquartal ausbauen, während T-Mobile (32,8 %, - 0,6 %) als einziges Unternehmen Marktanteile einbüßt.

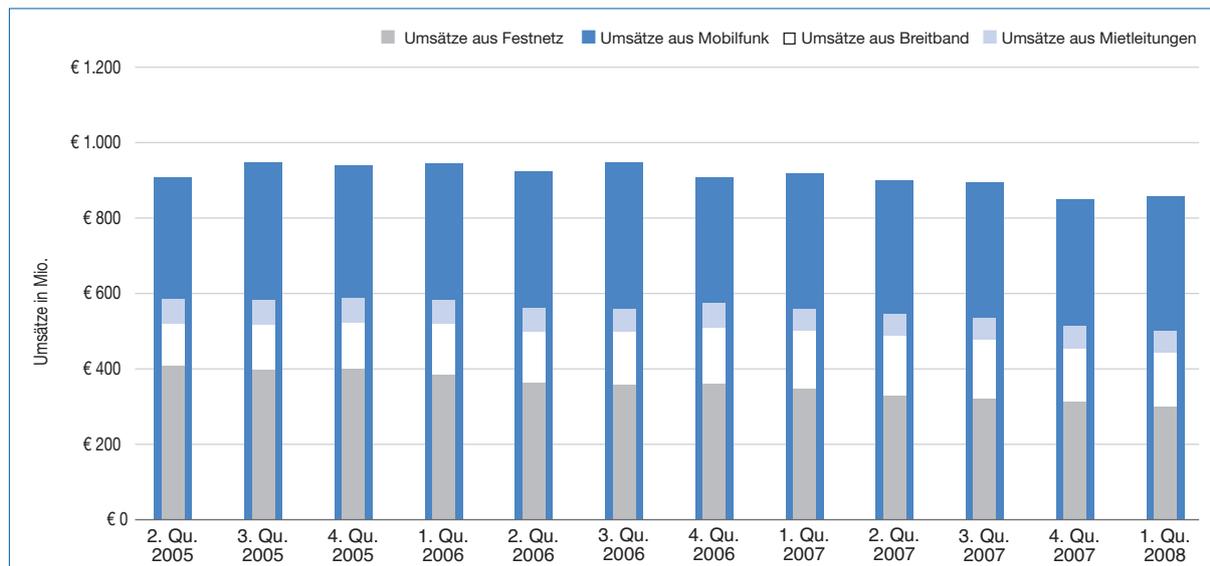
Kapitel 4

Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze Fest-, Mobilnetz, Breitband, Mietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG



Festnetz: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten und sonstigen Entgelten, Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Breitband: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

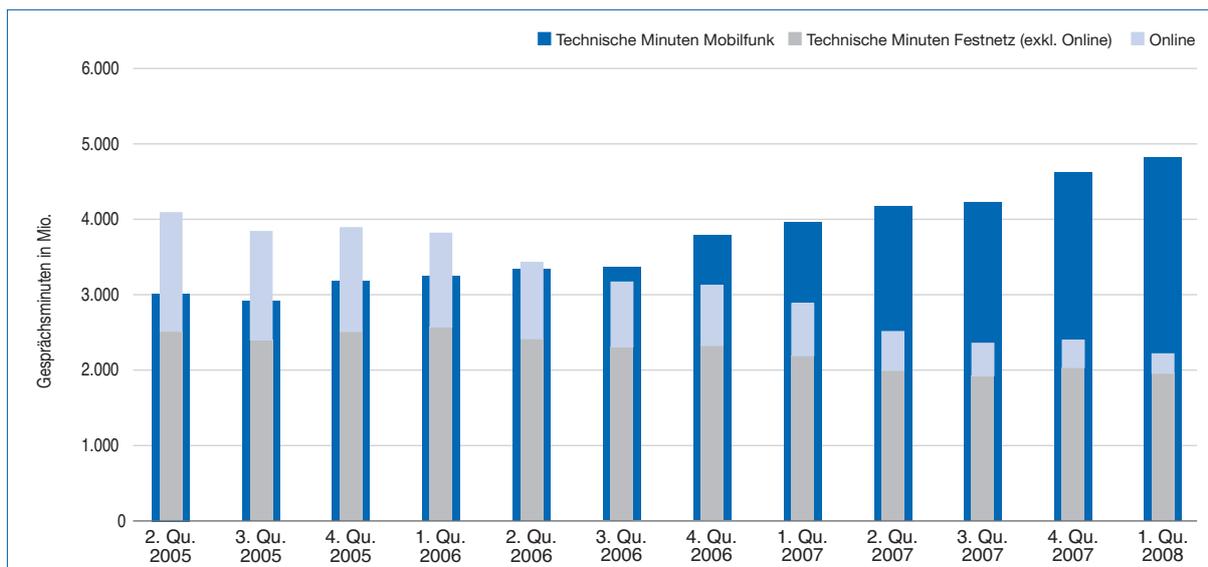
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Im 1. Quartal 2007 beträgt der Anteil der Festnetzumsätze knapp 38 % der Mobilfunkumsätze, im 1. Quartal 2008 sind es knapp über 35 %. Im Mobilfunk- und im Festnetzbereich nehmen die Umsätze weiterhin kontinuierlich ab.
- Im Breitbandbereich wurde 2007 ein Umsatzwachstum von knapp über 9 % im Vergleich zu 2006 – nach einem Wachstum von über 21 % von 2005 auf 2006 – verzeichnet. Der Umsatz steigt im 1. Quartal 2008 um ca. 2,4 % im Vergleich zum Vorquartal, während er im Vergleich zum Vorjahresquartal um ca. 8,2 % sinkt.
- Von 2006 auf 2007 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 4,7 % nach einem Rückgang von etwa 1,3 % von 2005 auf 2006. Gründe für diesen Umsatzrückgang sind unter anderem im Mobilfunkbereich die Tarifenkungen (Zunahme an Gesprächsminuten und SMS mit einhergehendem Umsatzrückgang), die Absenkung der Terminierungsentgelte und ein Rückgang bei den Umsätzen aus International Roaming. Im Festnetz sind deutliche Umsatzeinbußen besonders bei Verbindungsleistungen festzustellen. Im 1. Quartal 2008 beträgt der Rückgang ca. 0,5 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 8,1 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ MOBILFUNK HÄNGT FESTNETZ IMMER DEUTLICHER AB



Die Gesprächsminuten in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten;

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

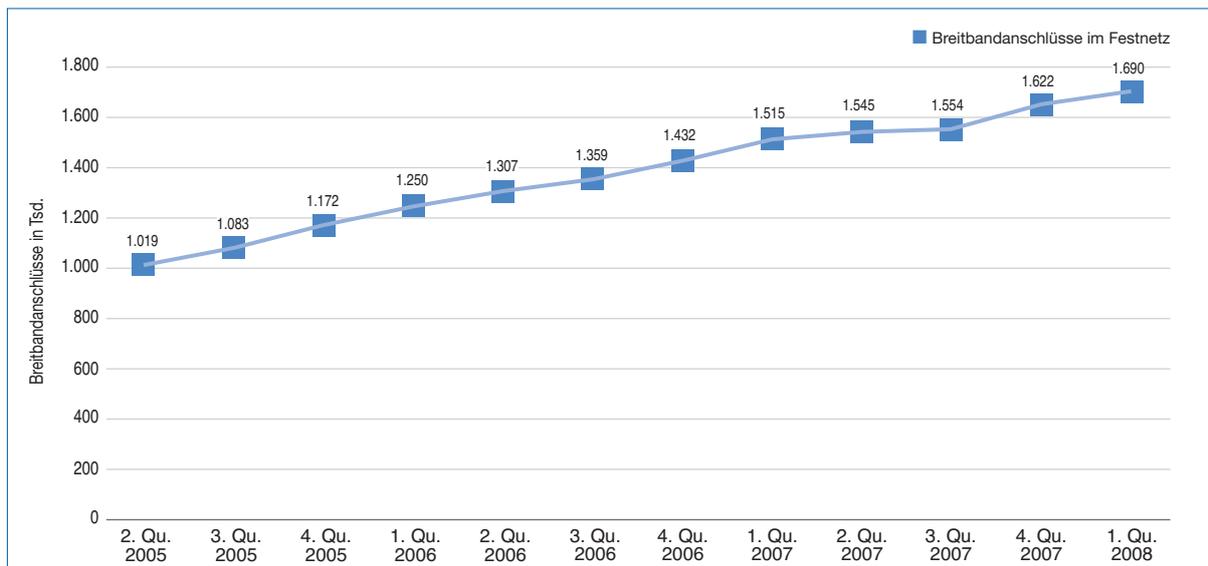
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten überholte der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich bereits Ende 2004. Seit dem 2. Quartal 2007 ist die Gesprächsminutenanzahl in Mobilnetzen mehr als doppelt so groß wie im Festnetz (exklusive Minuten zu Online-Diensten).
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Interneteinwahl) ist Ende 2004 (nicht abgebildet) etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonieiminuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), geht aber seither deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.
- Im 1. Quartal 2008 sinken die Online-Minuten weiter. Sie betragen nur noch etwa 254 Mio. Minuten. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen weiterhin an – im 1. Quartal 2008 um ca. 4,1 % im Vergleich zum 4. Quartal 2007. Ein Grund für den massiven Anstieg der Mobilfunkminuten ist in der Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber zu sehen, die vermehrt Pauschaltarife mit inkludierten Minutenpaketen anbieten. In Kombination mit den angebotenen Mobilfunk-Breitbandzugängen führt dies auch zu einem Rückgang der Festnetzanschlüsse.
- Im Festnetzbereich wird eine Abnahme der Minuten um etwa 7,7 % gegenüber dem Vorquartal verzeichnet, wobei der Rückgang großteils auf die technischen Minuten zu Online-Diensten zurückzuführen ist.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ BREITBANDANSCHLÜSSE STEIGEN WIEDER AN



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie.

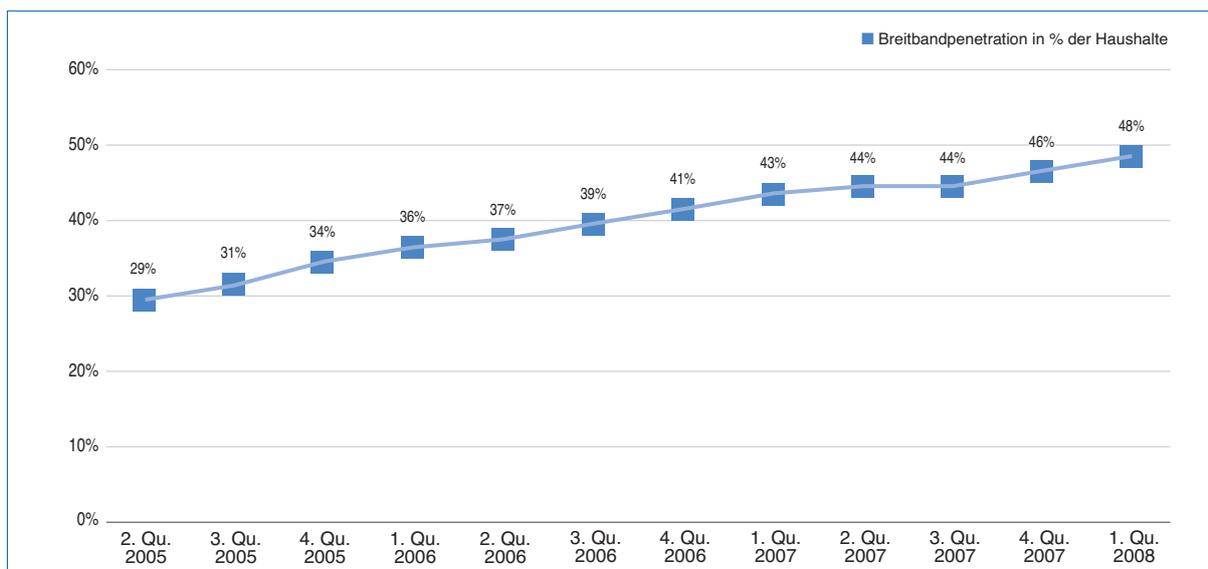
Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im 1. Quartal 2008 gibt es EU-weit bereits etwa 95 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz (Quelle: www.ectaportal.com, Broadband Scorecard, EU-27). In internationalen Vergleichen werden zumeist nur die über das Festnetz realisierten Breitbandzugänge berücksichtigt.
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz im 1. Quartal 2008 1.690.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von über 11,6 %. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Anzahl der Breitbandanschlüsse um ca. 4,4 % angestiegen.
- Das durchschnittliche Wachstum liegt im beschriebenen Zeitraum (2. Quartal 2005 bis 1. Quartal 2008) bei etwa 5 % im Quartal. In absoluten Zahlen steigt die Anzahl der Breitbandzugänge vom 4. Quartal 2007 zum 1. Quartal 2008 um etwa 68.000 Anschlüsse.
- Die zunehmende Verbreitung von mobilen Breitbandzugängen (siehe Seite 35) wirkt bremsend auf den Absatz der „festen“ Zugangsarten.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ BREITBANDPENETRATION AUF HAUSHALTSEBENE BEI 48 %

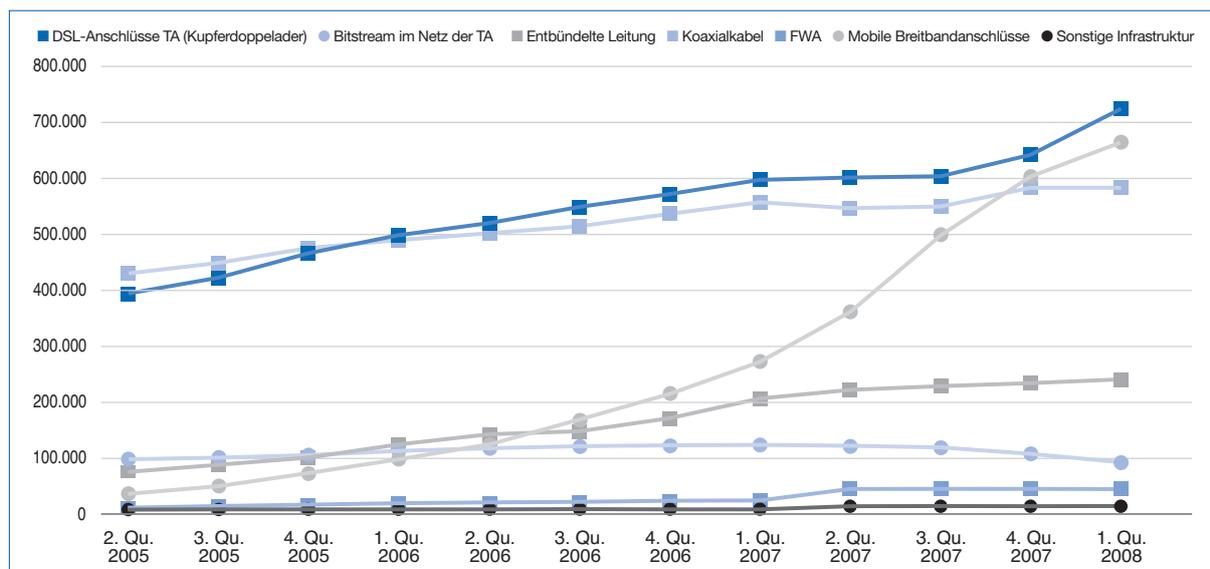


Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz. In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Die Breitbandpenetration (Haushalte) in Österreich stieg vom 4. Quartal 2006 zum 1. Quartal 2008 von etwa 41 % auf fast 48 % und hat damit einen neuen Höhepunkt erreicht.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) liegt die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich im 1. Quartal 2008 bei etwa 20,3 %. Der EU-27-Schnitt im 1. Quartal 2008 liegt bei 19,5 % (Quelle: Eurostat und www.ectaportal.com, Broadband Scorecard Q1/2008 – Mobilfunkbreitbandanschlüsse sind darin nicht berücksichtigt – rechnete man diese mit ein, läge die Penetrationsrate in Österreich bei etwa 28,2 %).

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ BREITBANDANSCHLÜSSE WACHSEN WEITER



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von min. 250 MB pro Monat dar.

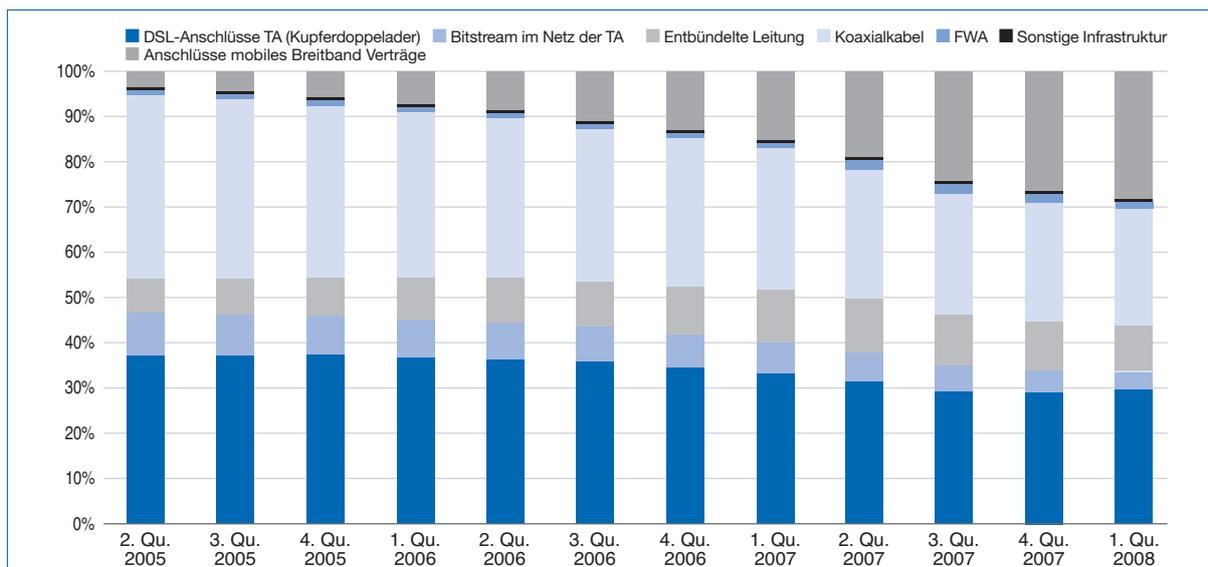
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

- Bei allen Zugangstechnologien zeigte sich in der Vergangenheit ein deutliches Wachstum. Im Jahr 2006 übertraf das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse den starken Anstieg bei entbündelten Leitungen, die bis dahin die größten Zuwächse verzeichneten.
- Die Gesamtanzahl der festnetzgebundenen Breitbandanschlüsse steigt im 1. Quartal 2008 um ca. 4,2 % im Vergleich zum Vorquartal. Rechnet man das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse hinzu, ergibt das einen Anstieg um 5,6 %.

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ BEREITS FAST 28 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND MOBIL

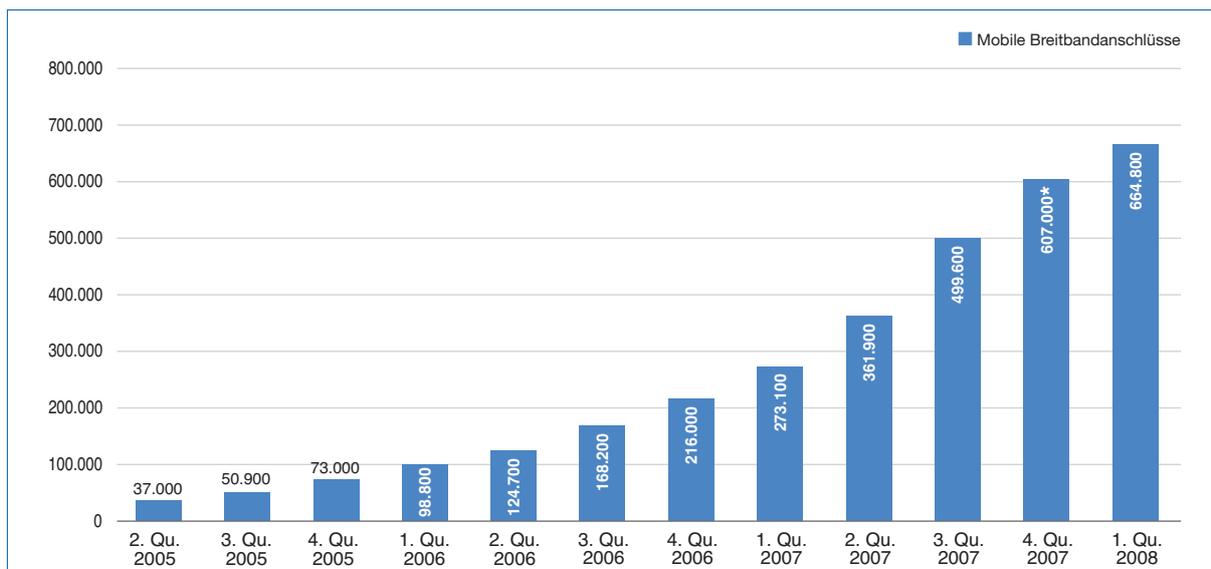


In der Abbildung wird die Summe aller Breitbandanschlüsse (Endkunden und Vorleistung) dargestellt. In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Von den insgesamt 2,44 Mio. Breitbandanschlüssen in Österreich sind bereits 28,2 % über Mobilfunktechnologie realisiert.
- Bei den über Festnetz realisierten Anschlüssen beträgt der Anteil der von der Telekom Austria im 1. Quartal 2008 an Endkunden verkauften Anschlüsse 42,9 %. Es werden aber nach wie vor ca. 61 % aller Festnetzbreitbandanschlüsse über die Infrastruktur der Telekom Austria realisiert (TA-Anschlüsse, Bitstream und Entbündelung).
- Der Anteil der Breitbandanschlüsse über entbündelte Leitung an den über Festnetz realisierten Anschlüssen geht von 14,4 % im 4. Quartal 2007 auf ca. 14,2 % im 1. Quartal 2008 leicht zurück.

Mobile Breitbandanschlüsse

➔ STARKES WACHSTUM



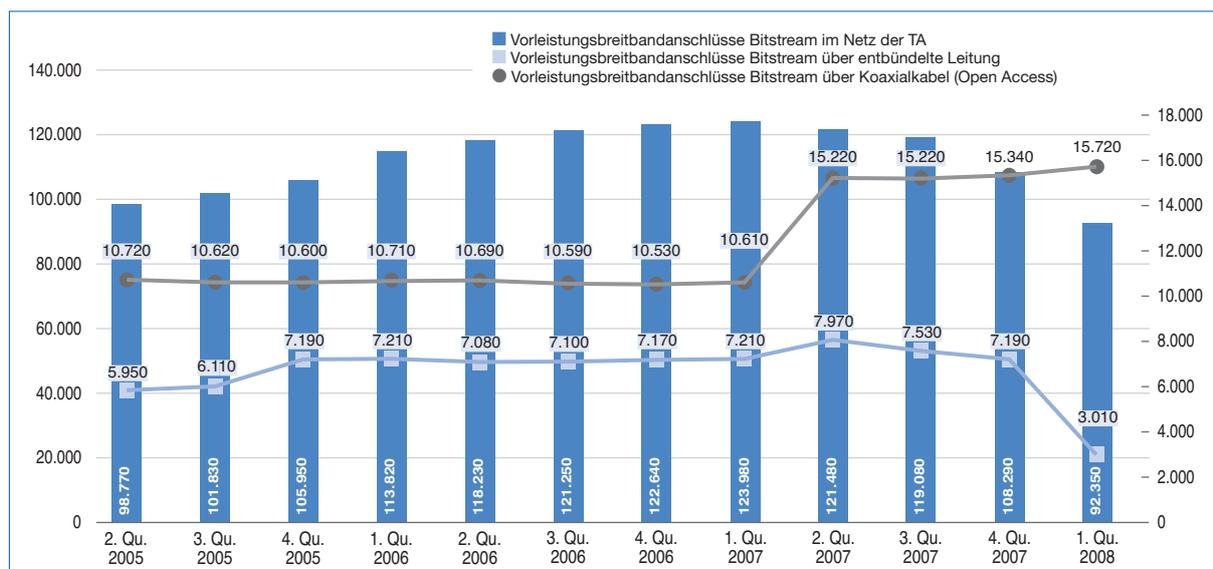
Diese Abbildung stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar. Diese Zahlen enthalten keine Prepaid-Produkte.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt stark an. Sie beträgt mit 1. Quartal 2008 ca. 664.800.
- Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmärkteverordnung (TKMVO) nicht Bestandteil des relevanten Breitbandmarktes.
- Addiert man die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich zur Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse auf (Seite 31), ergibt sich im 1. Quartal 2008 eine Breitbandpenetration auf Haushaltsebene von fast 66,2 %.
- Die Zahlen der Mobilkom für das 1. Quartal 2008 wurden auf Basis des Zwischenberichtes der Telekom Austria für das 2. Quartal 2008 geschätzt.
- Für das 2. Quartal 2008 wird ein Anstieg der mobilen Breitbandanschlüsse auf 750.000 erwartet.

*Die Daten für das 4. Quartal 2007 wurden wegen der Datenkorrektur eines Mobilfunkbetreibers geändert.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RÜCKGANG



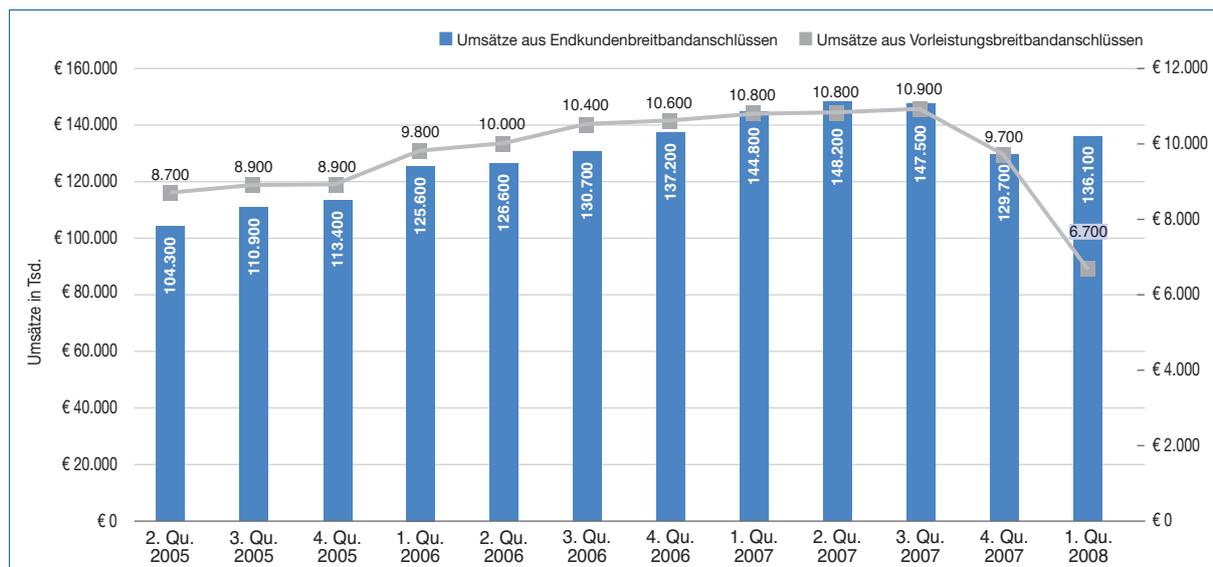
In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Am Vorleistungsmarkt ist im 1. Quartal 2008 ein Rückgang bei den Bitstream-Anschlüssen der Telekom Austria um 14,7 % im Vergleich zum Vorquartal auf etwa 92.000 verkaufte Anschlüsse zu beobachten. Die Anzahl an Anschlüssen über Koaxialkabel bleibt relativ stabil. Der Rückgang der Anschlüsse über entbündelte Leitung ist auf die Datenkorrektur eines Anbieters zurückzuführen.
- Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem so genannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ LEICHTES WACHSTUM



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich.

Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM-Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind hier nicht enthalten.

- Im 1. Quartal 2008 steigen die Endkundenbreitbandumsätze um ca. 5 %, während die Vorleistungsbreitbandumsätze um ca. 31,5 % zurückgehen.
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres sind die Breitbandumsätze um ca. 8,2 % niedriger ausgefallen, was bei gleichzeitig steigenden Anschlusszahlen ein Indiz für einen Preiserückgang im Breitbandbereich ist. Diese Preissenkungen sind besonders durch den Druck, der aus der zunehmenden Verbreitung von mobilen Breitbandanschlüssen erwächst, verursacht.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

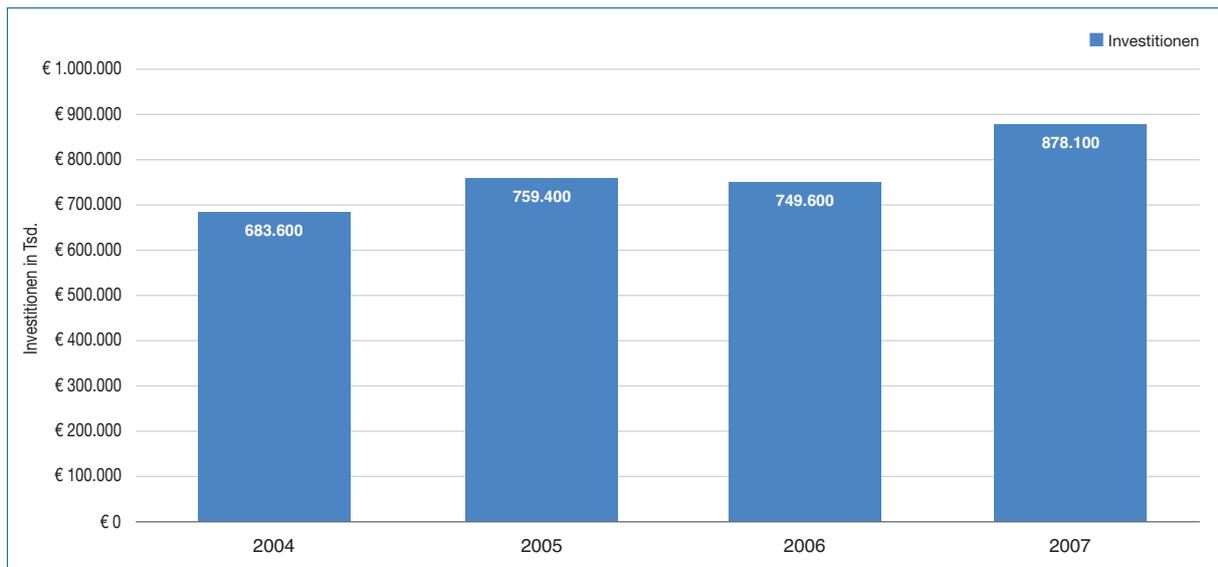
Kapitel 6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ EUR 880 MIO. INVESTITIONEN IM JAHR 2007



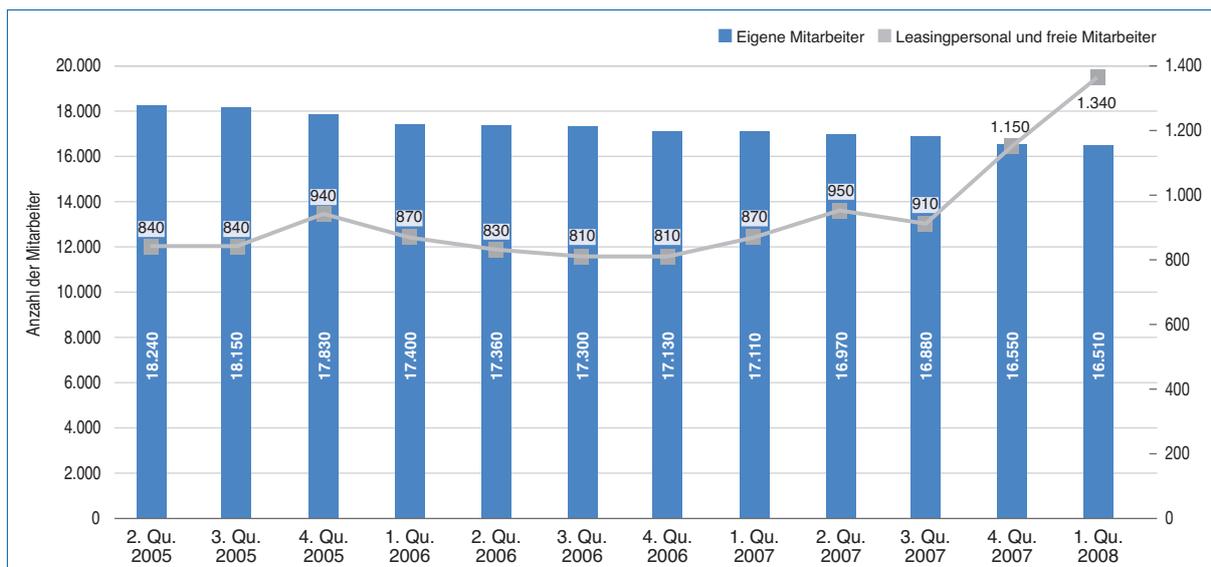
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004 bis 2007, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2007 wurden etwa EUR 880 Mio. investiert. Der deutliche Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist besonders auf gestiegene Investitionen im Mobilfunkbereich zurückzuführen. Im Jahr 2007 wurde hier mit etwa EUR 530 Mio. um 24,1 % mehr investiert als im Vorjahr.
- Die Zahlen für 2008 werden voraussichtlich im 1. Quartal 2009 veröffentlicht.

Mitarbeiterzahl

➔ LEICHTER ZUWACHS



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Während die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Zeitverlauf leicht abnimmt, bleibt die Anzahl des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter – das sind im 1. Quartal 2008 etwa 7,5 % der gesamten Mitarbeiter im Telekombereich – im Zeitverlauf relativ stabil. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter zeigt im 1. Quartal 2008 mit 0,9 % einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorquartal und ist auf den Zuwachs beim Leasingpersonal bzw. bei den freien Mitarbeitern zurückzuführen.

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S.24)

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2005			2006				2007				2008
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Q.u.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	4.549	4.690	4.784	4.878	4.953	5.153	5.374	5.493	5.674	5.943	6.160	6.398
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.700	3.871	3.864	3.866	3.891	3.942	3.880	3.823	3.748	3.675	3.695	3.613
Gesamt	8.249	8.561	8.648	8.744	8.844	9.095	9.254	9.316	9.422	9.618	9.855	10.011

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S.26)

	Teilnehmerstände in absoluten Zahlen											
	2005			2006				2007				2008
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Q.u.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Mobilkom	3.308.000	3.297.700	3.318.500	3.436.700	3.472.800	3.529.400	3.630.500	3.697.300	3.764.000	3.853.700	3.959.300	4.100.900
T-Mobile	2.982.000	3.015.000	3.059.000	3.148.000	3.112.000	3.157.000	3.412.500	3.139.000	3.148.000	3.227.000	3.273.000	3.300.000
Orange	1.531.000	1.535.000	1.739.000	1.850.000	1.910.000	1.976.000	2.037.600	2.022.237	2.002.542	2.005.196	2.047.000	2.118.391
Drei	280.000	255.000	281.000	346.500	359.000	379.900	405.300	460.600	465.000	480.600	513.000	544.000

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S.28)

	Umsätze in Mio. EUR											
	2005			2006				2007				2008
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Q.u.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Umsätze aus Festnetz	409	398	402	385	364	360	360	347	330	321	315	302
Umsätze aus Mobilfunk	908	947	941	945	923	946	905	916	898	895	851	857
Umsätze aus Breitband	113	120	122	135	137	141	148	156	159	158	139	143
Umsätze aus Mietleitungen	65	64	65	63	61	59	66	57	57	57	59	56

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S.29)

	Gesprächsminuten in Mio.											
	2005			2006				2007				2008
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Q.u.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
Online	1.570	1.435	1.374	1.240	1.009	859	794	689	512	429	360	255
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	2.510	2.394	2.507	2.568	2.413	2.307	2.327	2.194	1.997	1.924	2.035	1.958
Technische Minuten Mobilfunk	3.015	2.914	3.176	3.247	3.342	3.359	3.780	3.956	4.171	4.226	4.624	4.814

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S.33)

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2005			2006				2007				2008
	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Q.u.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.
DSL-Anschlüsse TA (Kupferdoppelader)	394.300	422.700	466.300	498.000	520.000	549.200	572.000	597.700	602.100	603.800	642.500	724.700
Bitstream im Netz der TA	98.800	101.800	106.000	113.800	118.200	121.300	122.600	124.000	121.500	119.100	108.300	92.400
Entbündelte Leitung	77.500	89.300	101.700	124.400	141.200	148.100	171.200	207.100	222.700	229.200	234.400	240.800
Koaxialkabel	430.500	449.200	475.700	490.000	502.500	514.000	537.700	557.200	546.900	550.000	583.300	583.100
FWA	11.100	12.800	14.900	16.300	17.700	18.900	20.100	21.100	40.000	40.200	41.000	37.100
Mobile Breitbandanschlüsse	37.000	50.900	73.000	98.800	124.700	168.200	216.000	273.100	361.900	499.600	607.000	664.800
Sonstige Infrastruktur	6.700	6.800	7.100	7.200	7.300	7.500	8.200	8.200	11.700	12.000	12.500	12.500